

Protokoll

Vollversammlung KJM

Datum	25.01.25	Ort	Rostock, Christuskirche
Anwesende (Stimmberechtigt)	Vor Ort: Johanna Pernack, Isabell Fedtke, Roger Müller, Mia Raphael, Laura Lilly Hemmerling, Felix Beyrau, Felix Herrmann, Theresa Weng, Mariella Hennig, Helene Pardeyke, Sebastian Oelschlägel, Philipp Paetzold, Josephin Bachmann, Jakob Preißler, Yannik Mehl, Tabitha Thormählen, Maurice Konow, Thomas Preece, Andra Biederstedt, Julia Falke, Lara Reichwald, Stefan Prassl, Christoph Prassl, Theresa Prassl, Jakob Prassl, Simon Prassl, Simon Hannemann, Lizzi Löffler, Livia Brazil, Fridolin Pernack, Jakob Gaberle, Johanna Schmitz, Sebastian Oberneier, Vivien Fiedler, Torben Knaak, Alexander Marx, Via Zoom: Kilian Abramaowski, Aaron Montag, Cornelia Egle, Finja Drews, Frieda Yovogan, Johann Montag, Justin Knaak, Konstanze Koch, Luisa Beyrau, Maximilian Schmidt, Maya Biederstedt, Philipp Krause, Thade Fälchle, Paula Büsch		
Gäste	Sarah MC Donell, Florian Edenhofer, Jan-Niklas, Agnes Saul, Martin Schultz, Christoph Neitzl		
Entschuldigt			

Start der Vollversammlung: 09:52 Uhr

Anwesende Personen: 34 in Präsenz und ca. 15 per Zoom.

- Begrüßung der anwesenden Mitglieder durch Johanna Pernack und Vivien Fielder
- Tagesgebet: - übernommen von Florian Edenhofer
- Protokollant: Alexander Marx
- Wahlgremium: Agnes Saul, Jan-Niklas Capallo, Martin Schultz

TOP	Feststellen der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
Diskussionsverlauf - Zwischenfrage von Y. Mehl: - In welchen Zeitungen wurde die Einladung veröffentlicht? --> M. Schultz antwortet: Schweriner Volkszeitung, Ostseezeitung, NNN - Da Y. Mehl in Greifswald wohnt, beschwert er sich, in dem er behauptet, dass er nicht ordnungsgemäß eingeladen wurde --> Martin Schultz fragt Y. Mehl, ob er auch seinen Wohnsitz bei der KJM gemeldet habe. - Y. Mehl sei sich sehr sicher, seinen Wohnsitz bei der KJM gemeldet zu haben, da er erst seit ein paar Jahren Mitglied in der KJM ist und noch nicht weggezogen sei - Y. Mehl meint, dass die Sitzung erstmal normal weitergeführt werden kann. Sollte jedoch herauskommen, dass nicht ordnungsgemäß eingeladen wurde, kann alles Nachfolgende als nicht rechtens angefochten werden --> A. Saul sagt, dass wir (der Vorstand etc.) rechtlich abgesichert sind	

Ordnungsgemäße Einladung wurde erfüllt, da am 14.12.24 zur Vollversammlung per Zeitung, und Teterä eingeladen wurde
--> wichtig hierbei ist das Veröffentlichungsdatum, außerdem ist der Geltungsbereich der KJM nur Mecklenburg (Grenze bildet das Gebiet des EB Hamburg)

Beschlussfähigkeit ist gegeben, da 50 stimmberechtigte Mitglieder aus der KJM vor Ort und per Zoom anwesend sind. (es werden min. 22 Stimmberechtigte Personen benötigt)

TOP	Vorstellung Agnes Saul als neue Referentin für Jugendbildung und Kursplanung
Diskussionsverlauf - Johanna übernimmt die Vorstellung von Agnes Saul, diese schildert ihren Aufgabenbereich	

TOP	Jahresabrechnung
Diskussionsverlauf - Vorstellung der Jahresabrechnung durch Simon Prassl --> insgesamt ist ein Minus von ca. 95.000 Euro für das Jahr 2024 zu verbuchen --> großer Teil davon kam durch die Fahrt nach Kenia, mit 10 TN, dazu (-28.353 Euro) --> die verschiedenen Pfarreien wurden insgesamt 99 Tage von 365 durch die KJM personell, als auch finanziell unterstützt - für weitere Informationen, siehe Jahresabrechnungsbericht im Anhang	

TOP	Satzungsänderungsanträge
Diskussionsverlauf - Frage von J. Knaak, jedoch durch technische Probleme nicht hörbar §4 wird durch V. Fiedler vorgelesen. - Y. Mehl beschwert sich, dass Satzungsänderungsanträge nicht im Voraus gesendet wurden - J. Gaberle sagt, dass er das nicht schlimm findet --> V. Fiedler gibt zum Ausdruck, dass es bisher immer so gemacht wurde, also, dass die Satzungsänderungsanträge nicht im Voraus zugesendet werden, dafür ist hier in der Vollversammlung Zeit - T. Knaak findet 14 Tage Einladungsfrist zu kurz. --> V. Fiedler sagt, dass Mitglieder ja auch schon früher eingeladen werden können --> F. Edenhofer: 14 Tage Einladungsfrist seien Standard bei den meisten Gremien und Vereinen, man kann auch früher Einladen, über die Einladungsfrist kann man ja auch extra abstimmen später - T. Knaak: man sollte jetzt lieber in der Vollversammlung gemeinsame Ziele finden, als dass jetzt einfach zu bestimmen, viele Mitglieder kennen sich nicht mit der Satzung aus, daher wäre es wünschenswert sich gemeinsam auszusprechen und Lösungen zu finden, wie in den letzten Jahren auch --> Simon Prassl meint, für die folgenden Abstimmungen können wir das so machen	

--> V. Fiedler versucht einen Kompromiss aus F. Edenhofers Vorschlag zu machen (Abstimmung über die Frist am Ende der Vollversammlung)

--> B. Oelschlägel: man kann ja auch dagegen stimmen

--> I. Fedtke sagt, dass man entweder dafür stimmt oder dagegen, die Zeit ist hier zu kurz und es kann nicht so oft eine Vollversammlung stattfinden, nur um alle erstmal über die Änderungen zu informieren

- für die Vorschläge hat sich der Vorstand aktiv mit der Satzung und aktuellen Themen auseinandergesetzt, um überhaupt Änderungen darzubringen

- Y. Mehl würde gerne einen Änderungsantrag stellen, in dem die Einladungsfrist von 14 Tage durch wieder 30 Tage geändert wird

- dies kann, seiner Meinung nach, auch während einer Abstimmung erfolgen

--> J. Pernack informiert, dass man entweder für die Satzungsänderung ist oder dagegen, außerdem wird später über diese Frist nochmal abgestimmt

- J-N. Capallo fragt Y. Mehl, ob er gerne mehr Stimmen haben würde, dies wird von Seiten Mehls verneint: „das ist nicht vorgesehen“

Änderungsantrag des §4 wird angenommen, über die Einladungsfrist wird im letzten Tagesordnungspunkt abgestimmt:

Stimmvergabe:

Dafür: 31 Stimmen

Dagegen: 11 Stimmen

Enthaltungen: 2 Stimmen

§6 (siehe Anhang) wird durch J. Pernack vorgelesen

-Y. Mehl fragt, wie man eine Präventionsschulung durchführt in Bezug auf die 3-monatige Frist, vielleicht ist das ja auch gar nicht möglich

--> J. Pernack sagt, dass es Pflicht ist eine Präventionsschulung zu machen, gerade, wenn man in einem Jugendverband arbeitet bzw. tätig ist

--> S. MC Donell meldet sich zu Wort und begrüßt diese Einführung in die Satzung, da es auch im Erzbistum Hamburg so festgelegt ist, würde es keine Pflicht sein, könne man auch nicht arbeiten

- eine Prävo. ist 5 Jahre gültig

--> Y. Mehl zweifelt die dreimonatige Frist an, aufgrund evtl. zu wenigen Terminen

--> es gibt genügend Termine, wer sich aufstellt ist sich der Frist bewusst, so J. Pernack

- T. Knaak wünscht sich, dass die Abstimmung erst nach Meinungsbildung geöffnet werden darf und nicht parallel ablaufen sollte

--> B. Oelschlägel sagt, dass jeder ja seine eigene Meinung hat und wenn man es gut findet, ja auch schon abstimmen kann

- J-N. Capallo stellt die Sicht der Pfarreien in Bezug auf Präventionsschulung dar: Ohne Prävo. können keine Kinder ruhigen Gewissens beaufsichtigt werden, auch für die Eltern ist das wichtig

- alle, die Gruppenleiter oder Vorstandsmitglieder sind, müssen eine gültige Prävo. haben

- T. Knaak zweifelt die drei Monate an, da man es nicht schaffen würde

--> B. Oelschlägel entgegnet, dass es diese Schulungen auch online gibt und man sie überall machen kann

--> T. Knaak bezieht sich auf die Aussage von J-N. Capallo, dass die KJM ein Schutzkonzept habe, in dem auch ein Verhaltenskodex enthalten ist, welches von jedem Kursleitenden zu unterschreiben ist

- darüber hinaus sei ein Polizeiliches Führungszeugnis maßgeblich, weshalb seiner Meinung nach eine Präventionsschulung als Vorstandsmitglied kein Muss ist

--> B. Oelschlägel entgegnet, dass man natürlich eine Präventionsschulung braucht

--> S. MC Donell merkt an, dass man hier mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, egal ob direkt oder indirekt, daher ist eine Prävo. Pflicht

--> I. Fedtke/ F. Edenhofer sagen, dass es online Schulungen auch auf Anforderung bekomme

- Christoph (K15) fragt, ob das Ergebnis angesagt werden könne, da er eine außenstehende Person ist.

Änderungsantrag §6 wird angenommen:

Stimmvergabe:

Dafür: 35 Stimmen Dagegen: 11 Stimmen Enthaltungen: 1 Stimme

§7 (siehe Anhang) wird durch S. Prassl vorgelesen.

- Y. Mehl fragt, ob wir uns noch beim selben Tagessordnungspunkt befinden

--> V. Fiedler, J. Pernack und Simon Prassl bejahen dies

Änderungsantrag §7 wird angenommen:

Stimmvergabe:

Dafür: 35 Stimmen Dagegen: 11 Stimmen Enthaltungen: 0 Stimmen

§8 (siehe Anhang) wird durch V. Fiedler vorgelesen (komplett neuer Paragraph)

- Y. Mehl fragt bzw. beantragt eine Pause, um sich erst einmal mit diesem neuen Punkt zu befassen, da ja nicht jeder die Satzung kennt

- so funktioniere Demokratie in einem Verein

-> weiterhin fragt Mehl, was denn schwerwiegende Gründe sind und ob er jetzt Angst haben müsse, rausgeworfen zu werden, weil er sein Recht nutzt (indem er eine ordentliche Versammlungsführung wünscht)

--> B. Oelschlägel gibt mit dem §202d des StGB (Datenhehlerei) ein Beispiel, weshalb man aus dem Verein ausgeschlossen werden könnte

--> S. Prassl stellt dar, dass ein Ausschluss aus der KJM doch sehr unrealistisch sei, wenn man doch nur auf dein Recht beharre, eine Pause anzufordern

--> Y. Mehl spricht davon, dass man leider nur von Konjunktiven spreche

--> B. Oelschlägel legt dar, dass solche Gründe, für den Ausschluss, auch im Datenschutzgesetz des Erzbistum Hamburg stehen und er es dort nachlesen kann

--> Y. Mehl sagt, dass er sich soweit noch nicht mit der Thematik befasst hat und es schade findet, dass die anderen Anwesenden nicht die Zeit aufbringen wollen/ können, um sich jetzt mit der Thematik zu befassen

- Der Raum ist nur für eine bestimmte Zeit gebucht, so A. Saul

--> S. Oelschlägel fügt hinzu, dass man auch noch andere Termine hat oder vllt. Noch arbeiten muss

--> für Y. Mehl ist das alles nichtig, ihm geht es darum, wie die Vollversammlung geführt wird

--> J. Pernack merkt an, dass man sich nach einem festgelegten Zeitrahmen richtet

- S. MC Donell merkt an, dass aus Zeitgründen nicht mehr über jeden Vorschlag groß diskutiert werden kann, das ist auch bei anderen Verbänden so

--> laut Y. Mehl hat in der Feuerwehr so eine Art der Versammlung auch nie unter drei Stunden gedauert und es wurde immer über die Vorschläge diskutiert

- Y. Mehl gibt zum Ausdruck, dass es sein gutes Recht ist Änderungsanträge einzuleiten, leider werden die Themen sehr schnell durchgerattert und er hatte auch im Vorfeld keine Zeit sich damit zu beschäftigen

- Y. Mehl stellt sich die Frage, wie kann sich ein Mitglied gegen den Ausschluss aus der KJM wehren und ein Tagespunkt evtl. hinzufügen, wenn der oder diejenige erst 14 Tage davor erfährt? Das sei unmöglich

--> Ch. Neitzl stimmt Y. Mehl zu

- den Antrag auf Ausschluss einer Person kann man ja erst stellen, wenn man von der Vollversammlung erfährt, die Zeit dazwischen ist zu kurz

--> daher plädiert Ch. Neitzl, die Fristen vom §6 und §7 nachträglich nochmal anzupassen in Form einer Abstimmung

- Zwischenfrage von M. Schmidt, funktioniert auf Grund tech. Probleme nicht

--> Y. Mehl stichelt, dass M. Schmidt, obwohl er sich online zu dieser Versammlung geschaltet hat, noch nicht einmal sein Rederecht wahrnehmen kann

- M. Schmidt sagt, dass man der Vollversammlung online leider nicht folgen kann, Grund dafür sind tech. Probleme (anschließend Probleme behoben)

- J. Knaak fragt, warum die Mitgliedschaft nur mit Austritt oder Tod endet, man richtet sich ja nur an Menschen zwischen 7 und 27 Jahren, da man für diese eine Förderung erhält

--> warum sollte diese Mitgliedschaft darüber hinauslaufen?

--> I. Fedtke meint, dass es auch Menschen gibt, die auch schon vor 27 Jahren sterben könnten

- *kleine Argumentation zwischen S. Oelschlägel und Y. Mehl in Bezug auf das Strafgesetzbuch*

--> *daraufhin kleine Stichelei zwischen Stefan Prassl an Y. Mehl*

--> Y. Mehl möchte ein Ordnungsruf anfordern, da er sich durch Stefan Prassl belästigt fühlt

- *Abstimmung wird fortgesetzt*

- bevor die Abstimmung gemacht werden kann, informiert Ch. Neitzl noch einmal über die Anpassung der Fristen, bevor die Abstimmung beginnt, ansonsten beschließt man ein Widerspruch, das ist nicht gültig

--> I. Fedtke gibt zum Ausdruck, dass doch der Vorschlag auf die Anpassung der Fristen auf 4 Wochen im letzten Schritt der Vollversammlung gemacht werden kann, dann passt doch alles.

Die Abänderung von §8 wird angenommen, die Antragsfrist von Punkt 5 wird im letzten Tagespunkt der Vollversammlung von zwei auf vier Wochen hochgesetzt:

Stimmvergabe:

Dafür: 32 Stimmen Dagegen: 13 Stimmen Enthaltung: 1 Stimme

- Y. Mehl fragt, ob die Tagesordnung vier Wochen vorher nicht mehr geändert werden kann

- wenn man jetzt aber erst zwei Wochen vor der Vollversammlung die Nachricht bekommt, dass man Ausgeschlossen wird, ist die Zeit viel zu kurz, um etwas dagegen zu unternehmen

--> J. Pernack sagt, dass man bis eine Woche vor der Vollversammlung immer noch Zeit hat, einen eigenen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen

--> I. Fedtke gibt zu verstehen, dass trotz der vierwöchigen Einladungsfrist und somit auch Veröffentlichung der Tagesordnung, diese nicht endgültig fest ist, sie kann immer noch verändert werden

- somit habe man die Zeit, Anträge auch bis kurz vor Stattfinden der Vollversammlung zu stellen, d.h. eine Woche davor

- Y. Mehl fragt an, dass bei Veränderung der Tagesordnung alle Mitglieder der KJM darüber informiert werden müssen

--> F. Pernack meint, dass die Tagesordnung auf der Website immer aktuell gehalten werden kann und lediglich in der Zeitung auf die Website verwiesen wird, ohne immer einen neuen Artikel zu schreiben

- Y. Mehl wünscht, dass Ergebnisse jetzt auch immer in Prozent angegeben werden und die genaue Anzahl an Anwesenden gesagt wird

- Y. Mehl konnte leider nicht abstimmen, da er zu langsam war

Ermächtigung zur Satzungsänderung:

*- Vorstand wird der Anpassung der Satzung ermächtigt
(genaue Wortfolge siehe Anhang)*

-Y. Mehl meint, dass so eine Art der Ermächtigung nicht Regelkonform sei, es verstoße gegen das BGB

--> J. Pernack antwortet, dass dieser Text bzw. Antrag uns so vom Erzbistum Hamburg zugeschickt und es rechtlich abgesegnet wurde, durch die Rechtsabteilung des Erzbistums

- Y. Mehl zweifelt die rechtliche Grundlage an

- T. Knaak fragt, wer diesen Antrag gestellt habe und ob dies ein neuer Tagesordnungspunkt ist

--> J. Pernack antwortet, dass es zur TO-Satzungsänderungsanträge zählt und dieser Antrag von den Vorstandsmitgliedern gestellt wurde, genauso wie die anderen Anträge

- Y. Mehl wünscht sich mehr Zeit, damit er im BGB recherchieren kann, ob diese Ermächtigung zulässig ist

--> S. Oelschlägel antwortet, dass wir jetzt nur abstimmen, ob die vorangegangenen Änderungen in der Satzung auch so festgeschrieben werden

--> J. Pernack ergänzt, dass die Satzungsänderungen später von der Rechtsabteilung des EB Hamburgs auf Korrektheit und Regelkonformität geprüft werden

Verabschiedung der alten Satzung und Aufnahme der neuen Satzung:

Stimmvergabe:

Dafür: 34 Stimmen Dagegen: 13 Stimmen Enthaltung: 2 Stimmen

Beschluss:

- Änderungsantrag des §4 wird angenommen, über die Einladungsfrist wird im letzten Tagesordnungspunkt abgestimmt

- Änderungsantrag §6 wird angenommen

- Änderungsantrag §7 wird angenommen

- Die Abänderung von §8 wird angenommen, die Antragsfrist von Punkt 5 wird im letzten Tagespunkt der Vollversammlung von zwei auf vier Wochen hochgesetzt

→ Verabschiedung der alten Satzung und Aufnahme der neuen Satzung

TOP

Entlastung des Vorstandes

Diskussionsverlauf

- Y. Mehl fragt, ob eine Block- oder Einzelabstimmung stattfinden soll
- > Mehl hat Bedenken den Vorstand zu entlasten, da so eine Belangung nach einem Verstoß gegen die Satzung nicht mehr möglich ist
- > zudem stellt er die Ordnungsgemäße Einladung in Frage, die nach der Entlastung auch nicht mehr angefochten werden kann
- > F. Edenhofer antwortet darauf mit der Heilung von der Wurzel her, also was braucht Y. Mehl, damit er die Einladung als ordnungsgemäß ansieht
- > Y. Mehl antwortet indirekt, indem er meint, dass dies rechtlich nicht möglich wäre

- C. Prassl stellt dar, dass die Entlastung des Vorstandes ein fester Tagespunkt laut Satzung ist und daher alles in Ordnung ist

- T. Knaak wünscht sich eine Blockabstimmung, da es auch in den früheren Vollversammlungen so gemacht wurde
- S. Oelschlägel wünscht sich eine Einzelabstimmung, da er denkt, wenn man sich nichts zu Schulden kommen lassen hat, im vergangenen Jahr, kann einem nichts passieren
- > weiterhin begründet er, dass es im vergangenen Jahr einige Vorfälle im Vorstand gab, weshalb nur eine Einzelabstimmung Sinn mache

Entlastung des Vorstandes durch Blockentlastung (bei einer Mehrheit für Dagegen, findet eine Einzelentlastung statt):

Stimmvergabe:

Dafür: 16 Stimmen Dagegen: 31 Stimmen Enthaltung: 2 Stimmen

→ Somit findet eine Einzelentlastung statt

- Y. Mehl wünscht sich ein Bericht zu den verschiedenen Vorstandsmitgliedern, um zu wissen, was sie im vergangenen Jahr gemacht haben
- > zudem konnte Y. Mehl die Vorstandsprotokolle leider nirgendwo einsehen
- > S. Oelschlägel weist Y. Mehl darauf hin, dass er die Protokolle laut Vereinsrecht nicht einsehen darf, da in diesen Vertraute Daten stehen

- Pause bis 11:50 Uhr

- M. Schmidt merkt an, dass die Protokolle von öffentlichen Vorstandssitzungen auf der Website veröffentlicht werden müssen, Protokolle von internen Vorstandssitzungen aber nicht

Entlastung von Vivien Fiedler:

- Y. Mehl wünscht sich ein paar Sätze zu jedem Vorstandsmitglied, was dieser bzw. diese im vergangenen Jahr gemacht haben
- > V. Fiedler sagt ein paar Sätze über sich

- Simon Prassl fragt, ob V. Fiedler denkt, dass sie sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
- > V. Fiedler verneint das

- Simon Prassl fragt die Anwesenden, ob V. Fiedler sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
- > keine Antwort der Anwesenden

Abstimmung, ob Vivien Fiedler entlastet werden sollte:

Stimmvergabe:

Dafür: 32 Stimmen Dagegen: 12 Stimmen Enthaltung: 2 Stimmen

→ Vivien Fiedler wird entlastet

-|-

Entlastung von Justin Knaak:

- S. Prassl fragt, ob J. Knaak denkt, dass er sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
--> J. Knaak verneint das

- S. Prassl fragt die Anwesenden, ob J. Knaak sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
--> S. Prassl spricht die Passwort-weitergabe der Vorstandsmail und des Campflow-Kontos an T. Knaak an, welcher den Vorstand durch einen Ausschluss aus diesem verlassen musste und somit keinen Zugriff mehr auf diese Konten hatte

- auf diesen Konten, vor allem das Campflow-Konto, wird mit vertrauenswürdigen Daten gearbeitet
- S. Prassl nennt das Datenmissbrauch
--> nach ein paar erfolglosen Versuchen, diese Thematik intern zu klären, sieht er sich gezwungen, den anwesenden Mitgliedern von dieser Thematik zu erzählen
--> J. Knaak möchte sich nicht zu diesem Vorwurf äußern

Abstimmung, ob Justin Knaak entlastet werden sollte:

Stimmvergabe:

Dafür: 18 Stimmen Dagegen: 30 Stimmen Enthaltung: 2 Stimmen

→ Justin Knaak wird nicht entlastet

-|-

Entlastung von Johanna Pernack:

- Simon Prassl fragt, ob J. Pernack denkt, dass sie sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
--> J. Pernack verneint das

- Simon Prassl fragt die Anwesenden, ob J. Pernack sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
--> keine Antwort der Anwesenden

Abstimmung, ob Johanna Pernack entlastet werden sollte:

Stimmvergabe:

Dafür: 27 Stimmen Dagegen: 21 Stimmen Enthaltung: 1 Stimme

→ Johanna Pernack wird entlastet

-|-

Entlastung von Maurice Konow:

- Simon Prassl fragt, ob M. Konow denkt, dass er sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
--> M. Konow verneint das

- Simon Prassl fragt die Anwesenden, ob M. Konow sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
--> S. Prassl spricht auch hier die Passwort-weitergabe an T. Knaak an

- I. Fedtke spricht an, dass M. Konow im Vorfeld bereits unterschriebene Blanko-Anträge T. Knaak zu Verfügung gestellt habe, welche dann als ausgefüllten Auszahlungsantrag an den Sachbearbeiter der KJM, M. Schultz, eingereicht wurden
--> dies passierte häufiger und viel somit auf

- S. Oelschlägel fragt an, ob eine Verkürzung der Abstimmungszeit möglich wäre
--> da es vom Vorstand und den anwesenden Mitgliedern keine Gegenstimme gibt, wird die Abstimmungszeit auf zwei Minuten verkürzt

Abstimmung, ob Maurice Konow entlastet werden sollte:

Stimmvergabe:

Dafür: 14 Stimmen Dagegen: 31 Stimmen Enthaltung: 3 Stimmen

→ Maurice Konow wird nicht entlastet

-|-

Entlastung von Simon Hannemann:

- V. Fiedler fragt, ob S. Hannemann denkt, dass er sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
--> S. Hannemann verneint das

- V. Fiedler fragt die Anwesenden, ob S. Hannemann sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
--> keine Antwort der Anwesenden

Abstimmung, ob Simon Hannemann entlastet werden sollte:

Stimmvergabe:

Dafür: 36 Stimmen Dagegen: 12 Stimmen Enthaltung: 1 Stimme

→ Simon Hannemann wird entlastet

-|-

Entlastung von Simon Prassl:

- V. Fiedler fragt, ob S. Prassl denkt, dass er sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
--> S. Hannemann verneint das

- V. Fiedler fragt die Anwesenden, ob S. Prassl sich etwas zu Schulden kommen lassen hat
--> keine Antwort der Anwesenden

Abstimmung, ob Simon Prassl entlastet werden sollte:

Stimmvergabe:

Dafür: 34 Stimmen Dagegen: 13 Stimmen Enthaltung: 2 Stimmen

→ Simon Prassl wird entlastet

-|-

Entlastung von Philipp Krause:

(P. Krause ist nur online anwesend)

--> auch hier gibt es keine Vorwürfe ihm gegenüber

Abstimmung, ob Philipp Krause entlastet werden sollte:

Stimmvergabe:

Dafür: 32 Stimmen Dagegen: 11 Stimmen Enthaltung: 4 Stimmen

→ Philipp Krause wird entlastet

- Zwischenfrage von M. Schmidt: er meint, dass wirklich nur Anschuldigungen bei einem triftigen Grund angesprochen werden sollten, die zu entlasteten Personen sollten nicht selbst die Frage gestellt bekommen

--> I. Fedtke meint, dass es M. Schmidt nur darum geht, die Fragen einfach auszulassen und nur, wenn einer einen Einwand hat, reden sollte

Entlastung von Torben Knaak:

- T. Knaak hätte sich mehr gewünscht, wenn jeder der Vorstandsmitglieder gesagt hätte, welchen Teil er für das Wachstum der KJM beigetragen hat

--> Er hat maßgeblich für die Einrichtung der Bonifatiuswerk-Stelle, besetzt durch Agnes Saul und auch den Antrag für einen neuen Boni-Bus gekämpft

--> im Bezug auf die Anschuldigungen hat T. Knaak mehrfach das Gespräch gesucht, auch mit dem Vorstand

--> T. Knaak erwähnt das gemeinsame Treffen mit dem Vorstand und Probst Bergner in Schwerin, bei welchem beide Seiten angehört und verarbeitet wurden

- demnach wurde das Thema dort ausgesprochen und es durch die Vollversammlung von neuem angefangen werden

--> T. Knaak betont, dass er sich gewünscht habe, dass die Vorfälle, welche mit Prävention zu tun haben, aufgearbeitet werden sollten, sich leider bis heute aber nichts getan hat

--> daher findet T. Knaak auch die Verfahrensweise der Entlastung „zutiefst unfair [...] und zutiefst verletzend“

- dieses Unwohlsein hatte T. Knaak noch nie bei der KJM

- Stefan Prassl antwortet, dass dieses Unwohlsein nicht von ungefähr sei

--> Stefan Prassl greift die Thematik der Blanko-Verträge auf, welche von T. Knaak, mit der Unterschrift von M. Konow, vervielfältigt wurden

--> T. Knaak weist auf das 21. Jahrhundert hin, demnach sind für ihn digitale Unterschriften und Formulare gang und gebe

--> Stefan Prassl wünscht sich dennoch eine Erklärung

--> I. Fedtke erklärt, dass die Anträge per Hand geschrieben wurden, die Unterschrift allerdings keine typischen Merkmale einer von Hand-Unterschrift hatte

--> die Unterschriften von M. Konow glichen denen aus vorherigen Anträgen

- J. Knaak findet, dass man M. Konow fragen sollte, ob er von den gestellten Anträgen nichts wusste, denn wenn M. Konow von den gestellten Anträgen wusste, ist ja alles in Ordnung

--> S. Hannemann antwortet und verweist auf den, weder von M. Konow, noch von J. Knaak wahrgenommenen Termin vor einer Woche hin

--> T. Knaak und J. Knaak weisen darauf hin, dass dieses Thema schon sehr alt ist und man nicht wieder veraltete Anschuldigungen ansprechen muss

--> dafür war der Termin in Schwerin auch gedacht gewesen, bei dem alle Vorwürfe angesprochen, verarbeitet und anschließend „alles vergessen wurde“, so T. Knaak

(zu diesem Gespräch mit Probst Bergner wurde kein Protokoll geführt)

--> V. Fiedler ist nicht der Meinung von T. Knaak

- S. Oelschlägel spricht an, dass T. Knaak die digitale Unterschrift von M. Konow nicht hätte abspeichern dürfen, damit macht er sich strafrechtlich relevant bzw. strafbar

--> somit hätte er sich jedes Mal die Unterschrift von M. Konow neu einholen müssen, denn ein handschriftlich ausgefülltes Dokument kann gar nicht digital unterschrieben werden, das ist nicht möglich

--> J. Bachmann meldet sich zu Wort und wirft Dokumentenfälschung in den Raum

--> T. Knaak möchte sich nicht dazu weiter äußern

--> Y. Mehl findet es schwierig, in diesem Rahmen Anschuldigungen zu machen, so ein Thema sollte man fundiert lösen

- V. Fiedler spricht an, dass der Vorstand vom Landesjugendring und von der Präventionsstelle des Erzbistums Hamburg eine Empfehlung bekommen hat, dieses Thema auf der Vollversammlung anzusprechen, damit alle im Bilde sind, was im Hintergrund abgelaufen ist

- S. MC Donell findet es wertschätzend, dass T. Knaak öffentlich anspricht, dass er das Verhalten des Vorstandes verletzend findet, jedoch sollte er aufpassen nicht zwei unterschiedliche Diskussionen zu führen

- zum einen, wie man die Vorfälle intern klären kann und zum anderen, dass man auch die anderen Mitglieder, die hier anwesend sind, vor der Entlastung über angefallene Probleme spricht

--> J. Gaberle findet, dass die Vollversammlung nicht der richtige Ort ist, um interne Probleme klären zu wollen, die Zeit ist dafür nicht da

- T. Knaak wünscht sich, dass sich die Zeit genommen wird, um, gemeinsam mit einer Außenstehenden Person aus der Kirche und dem neuen Vorstand, diese Vorfälle zu bearbeiten und aus der Welt zu schaffen, damit nicht in mehreren Jahren wieder auf diese Vorfälle zurückgeschaut werden

--> V. Fiedler begrüßt diese Anfrage, jedoch betont sie, dass diese Vorfälle nicht vom Vorstand allein bearbeitet werden können, da der Vorstand nur aus Ehrenamtlichen besteht, die die Zeit nicht haben

- F. Edenhofer verweist auf die Rechtsabteilung und die Präventionsstelle des Erzbistums Hamburgs hin, wo diese angesprochenen Vorfälle geklärt werden können

--> dort können Betroffene, als auch Beschuldigte sich Hilfe holen und um eine Aufklärung bzw. Aufarbeitung eindringlich nachfragen

--> T. Knaak verweist darauf, dass Probst Bergner sich darum kümmern wollte, allerdings bis jetzt noch nichts passiert ist

- *Aufarbeitung muss durch den nächsten Vorstand nachgearbeitet werden*

Abstimmung, ob Torben Knaak entlastet werden sollte:

Stimmvergabe:

Dafür: 15 Stimmen Dagegen: 31 Stimmen Enthaltung: 1 Stimme

→ Torben Knaak wird nicht entlastet

-|-

Entlastung von Alexander Marx:

--> keine Anschuldigungen durch Anwesende

Abstimmung, ob Alexander Marx entlastet werden sollte:

Stimmvergabe:

Dafür: 32 Stimmen Dagegen: 10 Stimmen Enthaltung: 2 Stimmen

→ Alexander Marx wird entlastet

Beschluss

- **Vivien Fiedler wird entlastet**

- **Justin Knaak wird nicht entlastet**

- **Johanna Pernack wird entlastet**

- **Maurice Konow wird nicht entlastet**

- **Simon Hannemann wird entlastet**

- **Simon Prassl wird entlastet**

- **Philipp Krause wird entlastet**

- **Torben Knaak wird nicht entlastet**

- **Alexander Marx wird entlastet**

TOP

Wahl des Vorstandes

Diskussionsverlauf

- Antrag auf die komplette Neuwahl des Vorstandes liegt vor und wurde im Vorfeld von T. Knaak eingereicht

--> J. Pernack und V. Fiedler erklären den Ablauf der Wahlen, im Falle einer kompletten Neuwahl des Vorstandes

- I. Fedtke fragt, wer sich generell neu aufstellen lässt, da laut Satzung die Hälfte des Vorstandes neu wählen muss

(§6 Abs. 6: [...] es soll möglichst die Hälfte des Vorstandes jährlich neu gewählt werden)

--> V. Fiedler antwortet und sagt, dass P. Krause ausscheidet, da seine Amtszeit von zwei Jahren vorbei ist und T. Knaak schon letztes Jahr im September, durch Ausschluss, ausgeschieden ist

--> V. Fiedler und J. Pernack geben ihr Amt ab und lassen sich erneut zur Wahl aufstellen

- J-N. Niklas meint, dass es wichtig ist, dass auch die Vorstandsmitglieder, die ihr Amt nicht niederlegen würden und noch ein Jahr im Amt wären, ihre Zustimmung zu den kompletten Neuwahlen geben und somit einverstanden sind

--> jedes aktuell noch bestehende Vorstandsmitglied ist mit den gesamten Neuwahlen einverstanden

Soll eine komplette Neuwahl des Vorstandes durchgeführt werden:

Stimmvergabe:

Dafür: 20 Stimmen Dagegen: 21 Stimmen Enthaltung: 1 Stimme

→ es wird keine komplette Neuwahl des Vorstandes durchgeführt

- Y. Mehl fragt, ob die Abstimmung vielleicht wiederholt werden kann, um ein deutlicheres Ergebnis zu erhalten

--> Stefan Prassl entgegnet, dass es eine gültige Abstimmung war und es eine Mehrheit gegen die Neuwahlen gibt

Wahl über die Größe des Vorstandes:

- bevor die Größe des Vorstandes bestimmt werden soll, gibt es einige Unstimmigkeiten, wer davor aus dem Vorstand zurücktreten würde

- damit möglichst die Hälfte des Vorstandes neu gewählt wird, tritt S. Hannemann, ebenso wie V. Fiedler und J. Pernack aus dem aktuellen Vorstand zurück

--> es verbleiben noch Simon Prassl, M. Konow, J. Knaak und A. Marx im Vorstand

- M. Schmidt fragt, ob jemand aus dem Vorstand das Verfahren klar und deutlich erklären kann, um Verwirrungen zu vermeiden

- Y. Mehl merkt an, dass die Wahl über die Größe des Vorstandes eine offene Abstimmung sein sollte, jedoch durch das online Abstimmungstool dies nicht mehr gegeben ist

--> I. Fedtke stellt daraufhin einen Antrag zur geheimen Abstimmung über die Größe des Vorstandes

Antrag zur Wahl der Größe des Vorstandes durch eine geheime Wahl:

Stimmvergabe:

Dafür: 36 Stimmen Dagegen: 6 Stimmen Enthaltung: 0 Stimmen

→ es erfolgt eine geheime Abstimmung für die Wahl der Größe des Vorstandes

- T. Knaak stellt ein Antrag, die Größe des Vorstandes auf sechs Personen festzulegen
- > S. Hannemann und S. Oelschlägel verweisen auf die mögliche Parteienbildung innerhalb des Vorstandes
- > M. Schmidt schlägt vor, alle möglichen geraden und ungeraden Zahlen als Größen für den Vorstand zur Auswahl zu stellen, also zwischen fünf bis 11 Personen

Wahl der Größe des Vorstandes:

Stimmvergabe:

Größe:	Stimmen:
5	9
6	4
7	14
8	0
9	15
10	0
11	1

→ die Größe des Vorstandes wird auf 9 Mitglieder festgelegt

-|-

Wahl des Vorstandsvorsitzenden:

- V. Fiedler erklärt den Wahlprozess
- > zur Wahl aufstellen lassen sich Johanna Pernack und Isabell Fedtke, beide stellen sich kurz vor

- T. Knaak stellt einen Antrag auf Stichwahl der vorangegangenen Wahl, d.h. die Größe des Vorstandes, da es keine absolute Mehrheit zwischen 7 Vorstandsmitgliedern (14 Stimmen) und 9 Vorstandsmitgliedern (15) gäbe
- > Stefan. Prassl verweist auf das absolute Ergebnis hin, 15 Stimmen für 9 Vorstandsmitglieder
- > T. Knaak sagt, dass dieses Ergebnis keine Mehrheit hat
- > Y. Mehl verweist auf die Satzung, da dort Beschlüsse durch eine einfache Mehrheit des Wahlergebnisses, über 50%, gefasst werden
- > alles, was bis hier gefasst worden ist, sei laut Satzung nichtig, da sich nicht darangehalten wurde
- > Ch. Neitzl verweist darauf, dass es eine Auswahl aus sieben verschiedenen Größen war und so die einfache Mehrheit die größte Stimmenanzahl war

(§4 (6) Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst)

- T. Knaak besteht weiterhin auf die Stichwahl der Vorstandsgröße zwischen sieben und neun Mitgliedern

--> M. Schmidt verweist darauf, dass in einer offiziellen Geschäftsordnung genaue Regularien für einen Antrag auf eine Stichwahl festgelegt werden, da die KJM diese aber nicht hat, wird nach einfacher Mehrheit abgestimmt, weshalb der Antrag keine Bedeutung hat

Stimmvergabe:

Johanna Pernack: 14 Stimmen

Isabell Fedtke: 29 Stimmen

→ Isabell Fedtke wird mit 29 Stimmen zu Vorstandsvorsitzenden gewählt und nimmt die Wahl an

-|-

Wahl des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden:

- (M. Konow ist bereits einer von zwei Vorstandsvorsitzenden)

- Simon Prassl schlägt Sebastian Oelschlägel für den stellv. Vorstandsvorsitzenden vor

- Vivien Fiedler, Simon Hannemann und Johanna Pernack lassen sich ebenfalls zur Wahl aufstellen

--> jeder stellt sich kurz vor

Stimmvergabe:

Johanna Pernack: 14 Stimmen

Sebastian Oelschlägel: 14 Stimmen

Simon Hannemann: 6 Stimmen

Vivien Fiedler: 10 Stimmen

→ Stichwahl zwischen Johanna Pernack und Sebastian Oelschlägel

Stimmvergabe:

Johanna Pernack: 14 Stimmen

Sebastian Oelschlägel: 27 Stimmen

→ Sebastian Oelschlägel wird, neben M. Konow, mit 27 Stimmen stellvertretender Vorstandsvorsitzender und nimmt die Wahl an

-|-

Wahl von drei weiteren Beisitzern im Vorstand:

Zur Wahl stehen:

- Vivien Fiedler
- Simon Hannemann
- Johanna Pernack
- Thomas Preece

- Stefan Prassl
- Mariella Hennig
- Helene Pardeyke
- Thade Fälchle

--> Sie stellen sich nacheinander vor

- V. Fiedler erklärt den Wahlvorgang

--> jedes wahlberechtigte Mitglied der KJM kann drei Stimmen vergeben

Stimmvergabe:

- **Vivien Fiedler: 26 Stimmen**

- **Simon Hannemann: 19 Stimmen**

- **Johanna Pernack: 22 Stimmen**

- Thomas Preece: 14 Stimmen

- Stefan Prassl: 13 Stimmen

- Mariella Hennig: 4 Stimmen

- Helene Pardeyke: 11 Stimmen

- Thade Fälchle: 7 Stimmen

→ Simon Hannemann, Vivien Fiedler und Johanna Pernack wurden für die drei Beisitzer im neuen Vorstand gewählt und nehmen diese Wahl an

- der neue Vorstand begrüßt alle anwesenden Mitglieder der KJM und Gäste

Beschluss:

- **die Größe des Vorstandes wird auf 9 Mitglieder festgelegt**

- **Isabell Fedtke wird mit 29 Stimmen zu Vorstandsvorsitzenden gewählt**

- **Sebastian Oelschlägel wird mit 27 Stimmen stellvertretender Vorstandsvorsitzender**

- **Simon Hannemann, Vivien Fiedler und Johanna Pernack wurden für die drei Beisitzer im neuen Vorstand gewählt**

TOP

Sonstiges

Diskussionsverlauf

- Antrag von T. Knaak wird vorgelesen:

Antrag auf die Abschaffung des TeteRock:

- die Versammlung möge beschließen das TeteRock aufzugeben und in Zukunft nicht mehr stattfinden zu lassen

--> T. Knaak meint, dass der christliche Charakter des Festivals verloren geht, mittlerweile nur noch wenige Menschen erreicht werden und sehr teuer ist

--> I. Fedtke antwortet, dass natürlich nicht mehr so viele Leute erreicht werden wie noch vor 10 Jahren und dazwischen auch noch eine Pandemie, inklusive Standortwechsel, war

--> es werden dennoch mehr als 100 Menschen erreicht

--> Y. Mehl fragt nach dem Kosten-Nutzen Wert

--> I. Fedtke und Simon Prassl stellen dar, dass es im letzten Jahr, nach Verrechnung, ein Verlust von ca. 21.000 Euro gemacht hatte, dennoch gibt es viele Fördermittel

--> es geht nur um die Freude, nicht um den Gewinn

- M. Schmidt meint, dass das TeteRock auch einen Missionscharakter vertritt

--> darüber hinaus versteht M. Schmidt T. Knaak nicht, weil er einen Antrag auf eine Fahrt nach Australien stellt, bei dem vielleicht 10 Personen teilnehmen dürfen oder eine sehr konservative Fahrt nach Washington

--> bei diesen Fahrten kann keinerlei Verbindung zur KJM hergestellt werden, beim TeteRock aber schon

- T. Knaak meint, dass es einen aktuellen Beschluss gibt, der die Ausführung des TeteRocks unterbindet, bis Gespräche stattgefunden haben

--> diese haben bis heute nicht stattgefunden, so T. Knaak

- J. Bachmann sagt, dass man sich früher immer auf das Festival gefreut hat und es auch viele Kinder anspricht

--> weiterhin meint J. Bachmann, dass, wenn es das Festival nicht mehr gibt, ihre Kinder auch nicht mehr zur KJM „gehen“

--> T. Preece meint, dass das Festival eher ältere Jugendliche statt Kinder anspricht

--> A. Saul antwortet T. Preece und sagt, dass er, um das zu wissen, dort gewesen sein müsste

--> es gibt ein riesiges Angebot nur für Kinder, so A. Saul

Das TeteRock findet nicht mehr statt:

Stimmvergabe:

Dafür: 11 Stimmen Dagegen: 26 Stimmen Enthaltung: 1 Stimme

→ das TeteRock findet weiterhin statt

-|-

Antrag auf die Fahrt nach Australien:

- die Versammlung möge beschließen vom 19.09-15.10 eine Jugendbegegnung in Australien stattfinden zu lassen und im Kursplan zu ergänzen

--> T. Knaak wirbt für die Fahrt, es sei ein Aushängeschild für die KJM, trotz hoher Kosten

- Simon Prassl findet die Anzahl an Auslandsfahrten im Jahr zu hoch, bei Kompromissvorschlägen einiger Vorstandsmitglieder wird von den Antragstellern nicht genauer eingegangen bzw. reagiert

--> zudem ist der Teilnehmerunterschied bei Auslandsfahrten, mit ca. 10 Personen, im Vergleich mit dem Teterock, bei 120 Personen, sehr groß, trotz hoher Ausgaben

--> I. Fedtke ergänzt, dass es keinerlei Verbindung zwischen Australien und der KJM gibt, zudem werden auch nur Volljährige Personen erreicht

- (T. Knaak zieht daraufhin seinen Antrag zurück)

- T. Knaak würde gerne einen neuen Antrag stellen, welcher den regelmäßigen Besuch und Austausch mit dem Partnerbistum in Iguazú, Argentinien festlegt

--> I. Fedtke schlägt vor, sich nach der konstituierenden Vorstandssitzung zusammzusetzen und gemeinsam über eine mögliche Kooperation bzw. Zielsetzung mit dem Partnerbistum in Argentinien zu sprechen

- S. MC Donell findet die Außenwirkung der Auslandsfahrten sehr fraglich, aufgrund der sehr hohen Verluste

- Ch. Neitzl meint, dass das Augenmerk auf Mecklenburg liegt und nicht auf Auslandsfahrten

Antrag: Die Einladungsfrist (§4 Abs.2) und Antragsfrist (§8 Abs. 5) zur Vollversammlung auf 4 Wochen zu verlängern:

Stimmvergabe:

Dafür: 27 Stimmen Dagegen: 2 Stimmen Enthaltung: 3 Stimmen

→ Die Änderung der Fristen werden in die Satzung übernommen

Beschluss:

- das TeteRock findet weiterhin statt

- Die Einladungsfrist (§4 Abs.2) und Antragsfrist (§8 Abs. 5) zur Vollversammlung werden auf vier Wochen verlängert

- (Wort wird an Isabell Fedtke übergeben)

- Isabell Fedtke freut sich auf das Jahr 2025, alle sollen gut nach Hause kommen

Sitzungsende 14:13 Uhr

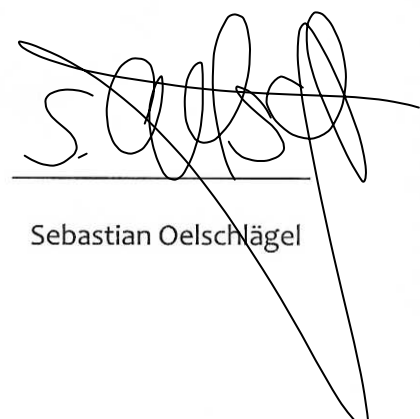
Für das Protokoll:



Alexander Mark



Isabell Fedtke



Sebastian Oelschlägel